

Taktgeber gibt bei der musikalischen Auswahl den Ton an

Von Benedikt Dittrich

Urs-Michael Theus ist ab dem 1. April künstlerischer Leiter der Kulturagentur. Fans der „Preußen“ kennen ihn bereits als Gastdirigenten.

UCKERMARK. Nein, Chefdirigent ist er nicht. Das betont Urs-Michael Theus immer wieder. Aber hin und wieder wird er doch den Takt beim Preußischen Kammerorchester vorgeben: als Gastdirigent. Dabei ist der 58-Jährige alles andere als ein Gast: In diesem Jahr plant er als künstlerischer Leiter der Uckermärkischen Kulturagentur die anstehende Spielzeit.

Konzerte in Kirchen, Solisten für besondere Stücke, neue Impulse bei der Musikauswahl setzen – das alles fällt ab April in den Verantwortungsbereich von Theus.



Urs-Michael Theus, neuer künstlerischer Leiter der Uckermärkischen Kulturagentur.

FOTO: PRIVAT

„Aber nur bis zum Ende der Spielzeit im Juli“, betont der Dirigent. Ende Juni muss das Programm stehen, also hat er gerade mal drei Monate Zeit, um eine ganze Konzertsaison der Kulturagentur musikalisch zu organisieren. „Es sind eigentlich vor allem ad-

ministrative Aufgaben“, gibt sich Theus zurückhaltend.

Dabei hat er das gar nicht nötig, denn auch als Dirigent hat er schon viele Nationen gesehen, viele Orchester geleitet. Von Japan über Südkorea bis hin zu Russland und den USA ist er schon

quer über den Globus gereist. „Nach Russland habe ich lange leider keine Einladung mehr bekommen“, seufzt er, „das Embargo merkt man deutlich.“ Für westeuropäische Künstler sei in Russland derzeit kein Platz.

Statt die Welt zu bereisen, wird er die nächsten Monate also erst einmal der Musik in der Uckermark seinen Stempel aufdrücken. Derzeit wälzt er alte Programme, damit sich nichts wiederholt. Ein paar Ideen für die kommende Saison hat er schon: „Komponisten aus der preußischen Umgebung könnte ich mir vorstellen“, erklärt er. Allerdings abseits vom berühmten Carl-Philipp-Emanuel Bach will Theus eher den Fokus auf unbekanntere Komponisten lenken. Als Beispiele nennt er die Gebrüder Graun oder Christoph Schaffrath.

Auch Länderabende kann er sich vorstellen: „Vielleicht mal ein Konzert nur mit skandinavischen Komponisten“, spinnt Theus seine Gedanken weiter. Oder andersherum: Musik von Komponisten aus verschiedenen Ländern zu einer Epoche. Theus könnte sich zum Beispiel Barock-Stücke vorstellen, die Künstler in Südamerika geschrieben haben. „Das sind aber bis jetzt alles nur Ideen.“

Auch wenn Barock sein Steckenpferd ist: Theus ist kaum einer Musikrichtung abgeneigt. Selbst zeitgenössische und populäre Musik schließt der End-50er nicht aus, der in Thüringen aufgewachsen ist. Gelernt hat er einst die Instrumente Klavier und Blockflöte, bis er zum Taktstock griff. Das breite musikalische Wissen, das er als Taktgeber braucht, die Leitungsfunk-

tion, das macht für ihn die Arbeit als Dirigent aus: „Das macht mir einfach Spaß, ich habe gerne die Leitung.“

Dass Theus die künstlerische Leitung in Prenzlau übernimmt, hängt auch damit zusammen, dass der Posten des Chefdirigenten noch vakant ist. Nach Aussage der Uckermärkischen Kulturagentur läuft das Bewerbungsverfahren noch. Sonst wären beide Posten von einer Person gemanagt worden. Zuletzt hatte Jürgen Bischof, Geschäftsführender Direktor der Kulturagentur, in solchen Fällen die Organisation übernommen. Der kann in diesem Jahr aber nicht einspringen, weil er beruflich obendrein als Musikschul- und Chorleiter gefordert ist.

Kontakt zum Autor
b.dittrich@nordkurier.de